

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an Anton Wilhelm Böhme.

Francke, August Hermann

Halle (Saale), 11.12.1715

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-17614

An den H^{rn} Prof. Dr. Löffler
in London d. 11 Dec. 1815. P. P.

1815

57

Es wird Ihnen bei Ankauf dieses Briefes H. Fr. Ziegenbalg entweder
bei ihm ankommen, oder das nicht ferne liegt, dass er alles ein-
liegend aus ihren Händen empfangen könnte. Ich habe meine Ge-
danken, wie sie mir eingefallen, über das gute Christens. Werk
geschrieben, Heil ihm mitgegeben, Heil auf Amsterdam nachge-
sendet. Heil kommen sie hier, und sollen nach meinem v. D. folg.
Gel. Dr. wolle das alles lesen, und weil ihm oft Zweifel meine
Gedanken Gelegenheit zu machen andere, worauf ich nicht kom-
men bin, nicht auf mich nicht kommen können, geben worden;
so bitte ich gar sehr solche mitzu schreiben, und sie mir anzuge-
commendiren. Weil das H. Ziegenbalg auf dem Briefe die Engli-
sche Sprache verstehen wird. So werden ihm einige recht gute und
nützliche Bücher in selbiger Sprache können recommendirt, und
nach Befinden mitgegeben werden. Ich habe ihm in omnem eventum
auf die praefation des Gel. Bruders de characteribus Missionario-
rum und Heutze übersetzen lassen; man wolle ihm das
argumentum mündl. aufs allerbeste inculciren, als einen der admo-
nitiones & consilia fratrum non fortan ganz vernimmt. Auf bitte
ihm zu excitiren, dass er aus England nach einem Briefe an die
Freunde und Wohlfahrter in Deutschland schreibe, so, dass wird
können drucken lassen. Wenn in diesem Briefe dann auf seine
Erzählung folgen könnte wie die Societät mit andern ihm in England
angeworbenen und das Werk secundirt hätten, so würde es zu
seiner größern Erweckung in Deutschland dienen, die durch seine
Gegenwart so schon weit größer worden ist, als sie zuvor gewesen.
Nicht fortgl. Giebt an bekannte Freunde und Freunde nachzuver-
ein. Das Gel. Bruders Obdientz.

Dr. J. Franke